

Hochwasserschutz an Mangfall und Leitzach Planung eines Staudammes im Goldenen Tal



Zur Geschichte:

Auf Grund der in den letzten Jahren ständig wachsenden Hochwassergefahren wurde das Wasserwirtschaftsamt Rosenheim vom Ministerium beauftragt für die Mangfall im Bereich von Feldolling bis Rosenheim festzustellen, welche Maßnahmen geeignet sind künftige Hochwassergefahren zu mindern.

Das WWA hatte 3 Varianten ausgearbeitet.

Variante 1 sieht vor, Polderflächen entlang der Mangfall zwischen Feldkirchen-Westerham und Rosenheim anzulegen.

Die **Varianten 2 und 3** beinhalten jeweils einen überdimensionalen Staudamm südlich von Naring auf Höhe der ehem. "Feichtenbrücke".

Der Staudamm besteht im Kern aus einem Betonbauwerk das an beiden Seiten mit Erdreich aufgeschüttet werden soll.

Er erhält eine Länge von ca. 950 m und eine Höhe von ca. 26 m. An der Sole ist das Bauwerk 120 m breit.

Das dadurch entstandene "Trockenbecken" kann im Ernstfall 10,3 Mio m³ Wasser aufnehmen. Der bei Hochwasser vorhandene Stausee hat eine Länge von ca. 3,5 km und reicht über das Anwesen Numberger hinaus, bis zu den Rohrleitungen des Kraftwerkes Vagen/Seehamer See.

Bei **Variante 2** ist zusätzlich ein 4 km langer Überleitungsstollen mit einem Durchmesser von 5m von der Mangfall bei Stürzlham bis zum Trockenbecken im Goldenen Tal vorgesehen Die Gesamtkosten des Projektes belaufen sich nach jetzigen Berechnungen auf ca. 170 Mio DM. Bei dem Gebiet, das künftig bei Hochwasser überschwemmt werden soll, handelt es sich genau um das Gebiet, das in Zusammenarbeit mit den Bürgern aus dem Goldenen Tal, dem Landratsamt und dem Vogelschutzbund als Landschaftsschutzgebiet "Untere Leitzach" ausgewiesen werden soll.

In dem Ausweisungsschreiben des LRA Miesbach an die Gemeinde Weyarn heißt es wörtlich: "Der Flußlauf der Leitzach zwischen Esterndorf und Naring zählt zu den wertvollsten Naturräumen im Landkreis Miesbach. Seine Ufer sind unverbaut, das Flussbett ist noch durch eine natürliche Fließdynamik mit entsprechenden Ge-schiebeumlagerungen und Uferabbrüchen geprägt. Zahlreiche, besonders bedrohte "Rote Liste Arten" konnten sich hier und in den angrenzenden Flussaue ansiedeln". Zusätzlich wird in der Bewertungskarte Still- und Fließgewässer des Bayerischen Arten- und Biotopschutzprogrammes der Bereich des geplanten Trockenbeckens als "Lebensraum mit überregionaler Bedeutung" eingestuft.

Laut Aussage des Landratsamtes Miesbach erfüllt dieses Gebiet alle Voraussetzungen für die Aufnahme als sog. FFH-Gebiet (Flora-Fauna-Habitat Richtlinie und Vogelschutzrichtlinie der EU) in den „Europäischen Biotopverbund Natura 2000“. Trotzdem endet das bisher ausgewiesene FFH-Gebiet an der Leitzach genau an der Stelle an der das Trockenbecken beginnen soll. Welch Schelm der dabei Böses denkt?

Das Raumordnungsverfahren (ROV) zur Untersuchung der drei Möglichkeiten wurde eingeleitet. Ein im Zusammenhang mit dem ROV erstelltes Umweltverträglichkeitsgutachten stellte eindeutig fest, daß die beiden Varianten, die den Staudamm bei Naring enthalten, gegenüber der Variante 1 deutlich negativere Auswirkungen auf die Umwelt haben.

Die einzig praktikable und umweltverträgliche Lösung zum Hochwasserschutz an der unteren Mangfall ist die in Variante 1 dargestellte Anlegung von

Polderflächen entlang des Flußbettes zwischen Feldolling und Rosenheim, mit einem naturnahen Rückbau der Flußbebauung und damit einer zusätzlichen erheblichen Aufwertung der Gewässerstruktur. Ergänzend wird empfohlen, alle Retentionsflächen vom Ursprung der Leitzach und Mangfall bis Feldolling mit aufzunehmen.

Am **Samstag, 29. Juli 2000**, fand im Goldenen Tal eine Ortsbesichtigung statt an der ca. 400 Personen teilnahmen. Die Aktionsgemeinschaft Goldenes Tal hatte mit viel Mühe und Arbeit mit einem eindrucksvollen Schaugerüst die Ausmaße des Staudammes nachgebaut. Alle waren sich einig, ein solches "Monsterbauwerk" würde das Goldene Tal für immer zerstören.

Der Miesbacher Merkur verwendete in seiner Ausgabe vom 31.07.2000 die treffende Schlagzeile "Schon Schnurgerüst erschlug Betrachter".

Landtagsabgeordneter Jakob Kreidl erklärte vor Ort, daß er sich an die Spitze der Bewegung der Aktionsgemeinschaft Goldenes Tal stellt und mit allen Mitteln versuchen wird, das Monster-Projekt zu verhindern.

„Gigantisches Monstrum“
Staudammpläne – Ortsbesichtigung im Goldenen Tal

Flut oder Schutz: Ärger über Pläne

Widerstand gegen Damm
Weyarn gegen Betonbau

Auch Region gegen Staudamm
Planungsverband nahm Stellung

Spaziergang entlang des Damm-Skeletts
Bürger planen beeindruckendes Schaugerüst

Hochwasserschutz ausgiebig diskutiert
Gegen Damm Argumente sammeln

Naringer Becken sollte genauso sterben

Konzept gegen den Staudamm

Naturerlebnis statt Staudamm
Für Freizeitspaß und Naturschutz

„Das Rückhaltebecken muss sterben“

Beton-Monster zerstört Flussdylle

Umstrittener Hochwasserschutz
Bewohner des Goldenen Tals protestieren gegen Dammbau

Heiße Debatte um „Monsterbauwerk“

Breite Front gegen Staudamm
Umweltausschuss lehnt Planung ab

Unbequeme Last vereint schultern
Weyarn fordert gemeinsames Vorgehen

Wo bleibt der Aufschrei?

Geplanter Deich: Wut staut sich auf
Bürger machen gegen Projekt an der Leitzach mobil

Schon Schnurgerüst erschlug Betrachter
Damm-Ausmaße demonstriert – Breiter Protest

Bunter Protest gegen den Staudamm-Bau
100 Menschen demonstrieren beim Ortserntin an der Mangfall ihre Ablehnung

100 Ballons gegen Mammut-Damm
Aktionsgemeinschaft hat zum Ortserntin



Aufbau des Schaugerüsts mit Markierungsbändern und Luftballons





Einladung zur Staudammbesichtigung am Samstag, 29. Juli 2000, 16.00 Uhr

Das WWA-Rosenheim führt derzeit ein Raumordnungsverfahren zum Hochwasserschutz an der unteren Mangfall durch. Zwei der drei zu bewertenden Varianten sehen einen

überdimensionalen Staudamm zwischen Naring und Holzolling mit einer Höhe von 26 m und einer Länge von 950 m vor.

Sollte der geplante Staudamm Wirklichkeit werden, ist einer der wertvollsten Naturräume im Landkreis Miesbach und auch das Goldene Tal zerstört. Wir wollen versuchen, mit Hilfe eines Schaugerüstes den massiven Eingriff in die Natur plastisch darzustellen. Zum Besichtigungstermin sind Vertreter aus Politik, den Verbänden sowie die Presse geladen. Auch Sie sind herzlich eingeladen sich persönlich vor Ort ein Bild zu machen und unsere Aktion zu unterstützen. Helfen Sie mit, daß das Goldene Tal in seinem Ursprung erhalten bleibt.

Ernst Weidl im Namen der Aktionsgemeinschaft Goldenes Tal





Gemeinsam haben wir es geschafft:

Regierung von Oberbayern stoppt Staudamm-Pläne

"Das Vorhaben der Hochwasserfreilegung des unteren Mangfalltals entspricht in den Alternativen 2 und 3 nicht den Erfordernissen der Raumordnung."

Die Leitzach lebt
und der Staudamm ist gestorben.
2 : 0 für die Natur und für uns